

Wie kann die Dekarbonisierung des Stromsektors gelingen? Eckpunkte für einen nationalen Kohlekonsens

Mittwoch, 13. Januar 2016

Auditorium Friedrichstraße (AF)

Friedrichstr. 180

10117 Berlin

Die Diskussionen auf der Klimakonferenz in Paris zeigen: Die Zukunft der Energieversorgung wird weltweit immer stärker unter dem Leitbegriff der Dekarbonisierung debattiert. Deutschland kann als Land der Energiewende, aber auch als traditionelles Kohleland, dieser Debatte nicht länger ausweichen. Denn Kohlekraftwerke sind für etwa 80 Prozent der Treibhausgasemissionen des deutschen Stromsektors verantwortlich. Weitet man den Blick über 2020 hinaus in Richtung 2030 und 2040 zeigt sich, dass die äußerst kontroverse Debatte des Jahres 2015 zum Klimaschutzbeitrag der Stromwirtschaft zur Erreichung des Klimaschutzziels 2020 nur der Auftakt für die eigentliche Herausforderung war. Wenn Deutschland seine im Rahmen der Energiewende für 2030, 2040 und 2050 bereits mehrfach beschlossenen Klimaziele erreichen will, bedeutet dies letztlich den Ausstieg aus der Kohleverstromung.

Agora Energiewende plädiert dafür, zeitnah über die Zukunft der Kohle einen breiten gesellschaftlichen Konsens herbeizuführen, um nicht – nach dem Muster der Kernenergie-debatte – erneut in einen jahrzehntelangen Fundamentalkonflikt zu geraten. Ein solcher würde die deutsche Energiewirtschaft jahrelang lähmen und Investitionen in neue Technologien blockieren. Es gibt, gerade auch in den betroffenen Regionen, ein wachsendes Bedürfnis nach Klarheit über die zukünftige Energieversorgungsstruktur sowie nach konkreten und konsensfähigen Lösungsvorschlägen für einen geordneten Kohleausstieg. Diese müssen nicht nur den schrittweisen Abschied von der Kohleverstromung adressieren, sondern auch sicherstellen, dass der Industriestandort Deutschland weiter erfolgreich bleibt und Strukturbrüche insbesondere in den Braunkohle-Revieren vermieden werden.

Mögliche Elemente eines Kohlekonsenses, Optionen zur Instrumentierung, Wechselwirkungen mit Europa, energiewirtschaftliche Effekte sowie die strukturpolitischen Auswirkungen in den betroffenen Regionen – diese und andere Themen sollen auf der Konferenz „Wie kann die Dekarbonisierung des Stromsektors gelingen? Eckpunkte für einen nationalen Kohlekonsens“ erörtert werden. Hierzu laden wir Sie herzlich ein.

AGENDA

Moderation: Professor Dr. Klaus Töpfer, Vorsitzender des Rats der Agora	
13:00 Uhr	Registrierung und Begrüßungskaffee
13:30 Uhr	Begrüßung Professor Dr. Klaus Töpfer
13:40 Uhr	Warum wir einen Kohlekonsens brauchen und welche Eckpunkte ein Kohlekonsens umfassen könnte Dr. Patrick Graichen, Agora Energiewende
14:10 Uhr	Ein Kraftwerkspark im Einklang mit den Klimazielen: Energiewirtschaftliche Auswirkungen eines Kohleausstiegs Julius Ecke, enervis energy advisors
14:30 Uhr	Impuls-Statements aus Sicht von Wissenschaft und betroffenen Regionen <ul style="list-style-type: none"> ▪ Professor Dr. Martin Faulstich, Sachverständigenrat für Umweltfragen ▪ Dr. habil. Christian Growitsch, Universität Hamburg ▪ Dr. Wolfgang Krüger, Industrie- und Handelskammer Cottbus ▪ Joachim Diehl, Innovationsregion Rheinisches Revier
15:30 Uhr	Kaffeepause
16:00 Uhr	Podiumsdiskussion mit den Referenten, Themen unter anderem: <ul style="list-style-type: none"> ▪ <u>Stromsystem</u>: Welche Rolle spielt die Kohle im Stromsystem der Zukunft? ▪ <u>Prozess</u>: Welche gesellschaftlichen und politischen Prozesse braucht es, damit die notwendige Transformation des Stromsektors gelingt? ▪ <u>Strukturwandel</u>: Wie kann der Strukturwandel in den betroffenen Regionen langfristig und sozialverträglich gestaltet werden? ▪ <u>Europa</u>: Wie ist das Verhältnis zwischen nationaler Energie- und Klimapolitik und EU-Emissionshandel mit Blick auf 2030, 2040 und 2050? anschließend: Diskussion mit dem Publikum
17:30 Uhr	Imbiss und Ausklang der Veranstaltung

ANMELDUNG

Die Veranstaltung ist kostenfrei. Anmelden können Sie sich **bis zum 8. Januar** auf unserer Website unter <http://www.agora-energiewende.de/de/veranstaltungen/>